

1.)“Die Halbinsel (Fischland-Darß-Zingst) sei durch Deiche und Dünen vor Wasser aus der Ostsee geschützt, sagt Andreas Levien (Wehrführer der Feuerwehr Wustrow). Doch boddenseitig hätten alle Kommunen bei bestimmten Wetterkonstellationen mit eindringendem Wasser zu kämpfen. Wenn beispielsweise Ost- oder Nordostwind herrscht, dann wird das Wasser der Ostsee an der Engstelle zwischen Ostzingst und Hiddensee in den Bodden gedrückt. Die Lage verschärft sich noch durch die nächste Engstelle an der Meiningenbrücke. Durch diese Gesamtlage steigt bei entsprechendem Wind der Wasserspiegel im Bodden selbst an, obwohl es an der Ostseeküste der Halbinsel Fischland-Darß-Zingst weitestgehend ruhig bleibt.“ (Auszug aus dem Artikel „Hochwasser sorgt für Dauereinsätze“ der Ostseezeitung vom 05.01.2024). Diese Nordostwinde waren und sind in jedem Winter Realität und wirken sich nicht nur auf die Halbinsel Fischland-Darß-Zingst aus, sondern auch auf die gegenüber liegenden Ufern der südlichen Boddenküste. Dort befindet sich u.a. der Ort Michaelsdorf. Da Michaelsdorf vollständig von Poldern umgeben ist, ist hier die Situation besonders problematisch.

2.)Während wir die Unterschriftensammlung zur Petition durchführten, erfolgte in der Ostsee ein weiteres Hochwasser, das sich nach der Flut wie zuvor im Oktober wieder zeitverzögert auch auf den Bodden auswirkte. Die Landschaft hatte sich noch gar nicht richtig von der ersten Hochwasserwelle erholt (siehe Fotos in der Anlage 5), da kam schon die nächste. Am 04.01.2024 gingen wir am Hafen spazieren und sahen, dass der Boddenwasserstand erneut nur 20 cm unter der Deichkante lag und die wenigen Arbeiten vom Oktober zunichte gemacht hatte (siehe Fotos in der Anlage 6). In der darauffolgenden Nacht stieg das Hochwasser weiter an und floss 11 Wochen nach der ersten Überflutung schon wieder über die Deiche und überflutete fast vollständig beide genannten Polder, so dass die Flut sich bis zur Straße ergoss und drei Wege nicht mehr benutzbar wurden (siehe Fotos in der Anlage 7). Im Bereich des Polders Michaelsdorf-Roland reichte die Überflutung bis in die Grundstücke und teilweise an die Häuser. Stromleitungen standen unter Wasser (siehe Fotos in der Anlage 8 A). und die örtliche neu gebaute Ortskläranlage umgab ein riesiger See (siehe Fotos in der Anlage 8 B), der die Funktionstüchtigkeit der Anlage gefährdete. Mehrere Grundstücke wurden erneut überflutet (siehe Fotos in der Anlage 9). Dieser Zustand ist einfach inakzeptabel.

3.)Während der Unterschriftensammlung unterhielt ich mich auch mit Einwohnern, die ihr ganzes Leben lang oder schon sehr lange in Michaelsdorf lebten. Dabei erfuhr ich, dass es früher auch schon Hochwasser gab, das im Bereich Michaelsdorf nicht nur mit Deichen, sondern auch mit Staumauern und Stauklappen reguliert wurde. Diese Konstruktionen wurden nicht gewartet, dann defekt und sind jetzt gar mehr vorhanden. Bei der Überlegung, wie das Hochwasserproblem zu lösen ist, sollten neben dem Deichausbau und –neubau auch andere konstruktive Lösungen, z.B. wie Staueinrichtungen und Schöpfwerke, untersucht werden.

4.)Die drei Schöpfwerke sind in einem erbärmlichen unzumutbaren Zustand. Nur eins von den ehemals dreien ist überhaupt noch nutzbar, ist aber vollständig verrostet und bedarf schon sehr lange einer Sanierung (siehe Foto in der Anlage 4 B).